

Sechster Vortrag. 31. Oktober 1904

Wir wollen heute die Entwicklung auf unserer Erde im besonderen durchnehmen. Zunächst fassen wir das vorher Durchgenommene zusammen. Innerhalb der irdischen Entwicklung stehen wir auf der 4. Stufe des Bewusstseins, auf dem 4. Planeten also. Auf diesem wird das helle Tagesbewusstsein ausgebildet, u. zwar stufenweise durch 49 Stufen. Die höchste Stufe auf dem vorhergehenden Planeten, dem Monde, war die vollkommenste Ausbildung einer Art hochentwickelten Traumbewusstseins. Dieses war ein ähnliches Bewusstsein wie das bei den höchstentwickelten Tieren jetzt. Der physische Mensch konnte dazumal so denken, wie es das Traumbewusstsein der heute höher entwickelten Tiere gestattet. Im Beginn einer solchen Entwicklung kommt für das Weiterschreiten unser hauptsächliches Wesen selbst in Betracht. Tiere, Pflanzen, Mineralien waren früher entwickelt als der Mensch. Was damals so entwickelt war, dass es fortschreiten konnte, ging mit dem Menschen in eine Art Keimzustand über, durch ein Pralaya hindurch. Auf dem Monde waren die Menschenkeime soweit, sich zur Fähigkeit eines höheren Traumbewusstseins zu entwickeln. Die Tiere waren erst bei einem dumpfen Traumbewusstsein angekommen, die Pflanzen noch niedriger und die Mineralien noch niedriger. Alles Uebrige, was zur Entwicklung nicht geeignet war, wurde als Schlacke abgeworfen. In der neuen Erdevolution waren Keime von dieser Art Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien. Also waren da Keime nicht nur aus dem Menschenreich, sondern aus dem "Tier", "Pflanzen" und "Mineralreich", die damals sehr verschieden waren von dem, was wir jetzt als Tiere, Pflanzen und Mineralien kennen. Die Mineralien waren mehr in einem Zustand, wie er jetzt bei einer sehr hohen Temperatur bei einem Metall eintritt. Was sich nunmehr in unserer Erdentwicklung von Stufe zu Stufe gestaltet, ist nicht identisch mit Tieren, Pflanzen und Mineralien der vorhergehenden Zeiten. Die waren schon eine Stufe weiter, als für die Erde nötig war. Erst der Mensch fand dort die für ihn entsprechenden Bedingungen. Daher entwickelten sich die anderen Reiche gleichsam als überreife Frucht. Sie konnten nicht mit Wurzel fassen. Sie sind daher nicht eigentlich heimisch auf der Erde selbst

sondern erst auf denjenigen Wesenheiten, die selbst wieder auf der Erde entstehn. Sie werden Schmarotzer, Parasiten. Die Mondtiere und Pflanzen waren gewohnt, in einem Boden von Kama zu leben. Sie waren ganz in das Psychische hineingelagert. Sie konnten daher erst auf der Erde einen Boden finden, als das Kama dort vorhanden war. Sie wurden nun parasitär, z. B. die Mistel, die auf dem Monde selbstständig ihr Wachstum entwickelte, hier aber nicht unmittelbar auf der Erde leben konnte. Sie war als Kraft auf dem Monde berechtigt, aber nicht auf der Erde. Sie wurde dadurch dort eine aufhaltende Kraft, da sie die Entwicklung anderer Pflanzen beeinträchtigt. Daher ist Satan der Herr der Parasiten; er bedient sich der Kräfte, die parasitisch sind. Der deutsche Gott Loki ist dem Gott der Erde feindlich gesinnt. Balder ist der Gott der Erde. Alles, was von der lunarischen Epoche herbeigekommen war, ist dargestellt durch Loki. Kein Wesen der Erde~~x~~ vermag Balder zu verletzen, nur derjenige, der vom Monde gekommen ist. Unsere Tiere, die sich in der Erdentwicklung bilden, und auch der Mensch, bilden in sich auf der Erde ein Knochensystem. Die aber auf dem Monde ihre Vollendung erreicht haben, diese hatten dort kein Knochensystem, sie haben sich auf der Erde ein Aus-senskelett gebildet, eine Schale, z. B. Käfer, Fracheen etc. Diese kamen in die Erdentwicklung vom Monde hinein. Alle Wesen, die wirklich mit der Erdentwicklung gehen, bilden ein Innenskelett. (Daher wird Eva als aus der Rippe geschaffen dargestellt.) Es befanden sich nun auf der Erde 2 Schichten: 1. das, was Tier, Pflanze, Mineral auf der Erde werden kann, und 2. daneben die keimhaften Menschen.

Ueber die Höherentwicklung des Menschen.

Die erste Phase ist die in der theosophischen Literatur 1. Runde genannte Zeitepoche. Der Mensch muss, um alles in sich zu haben, was ihn fähig macht, die Stufe auf der Erde zu erreichen, die er erreichen kann, noch vieles abwerfen, z. B. das Mineralreich, was er auf dem Monde brauchen konnte. Das, was jetzt Mineral ist, das, was Pflanze ist, das, was Tier ist, musste aus ihm heraus kommen. Er musste neben sich 3 Reiche gestalten. In der 1. Runde musste er

in der Anlage das physisch- irdische Mineralreich aus sich heraus gestalten, in der 2. Runde das Pflanzenreich, in der 3. Runde das Tierreich in der Anlage, weil das, woraus diese sich bilden, ihn hindert, das zu erreichen, was er nur mit einer destillierten Menschennatur machen kann. Erst in der 4. Runde hat er sich soweit befreit von all den andern Reichen, dass er mittlerweile sich vorbereitet hat, das Gefäss des Geistes zu werden. Erst in der 4. Runde kann der Geist Besitz ergreifen von diesem gereinigten Körper. Er erlangt immer mehr die Fähigkeit, sich auszubreiten. Er hat hinter sich auf seinem Wege als sein Opfer das Mineral", Pflanzen" und Tierreich zurückgelassen. Alle Höherentwicklung muss erkaufte werden auf Kosten des Zurücklassens anderer Wesen. Während der 4. Runde lernt der Mensch, das Mineralreich durch die Sinne beherrschen. Er verwertet die unlebendige Mineralienwelt. Darin wird er es immer weiter bringen. Die Lebenskraft des Pflanzenreichs beherrscht er noch nicht bewusst. Die Atlantier beherrschten sie unbewusst. Der Atlantier gestaltete auch seine Luftschiffe unbewusst. Das bewusste Hinausgiessen des Geistes in die unorganische Welt ist die Aufgabe der 2. Hälfte der 4. Runde. Am ende der 4. Runde wird alles Mineralische vom Menschen aufgesaugt sein. Alles Physisch - Mineralische wird der Mensch mit seinen Gedankenformen physisch umgestaltet haben. Es ist seine Aufgabe, das Mineralreich wieder zu erlösen, seinen Geist hineinzugiessen, es durch seinen Geist zu gestalten. Der Mensch ist in der 2. Hälfte der 4. Runde übergegangen in eine Beherrschung des Astralischen. Auf dem letzten Globus, (dem architypischen oder urbildlichen) der 4. Runde wird das Mineral durch und durch leben. Auf der 1. Hälfte der 4. Runde erwirbt der Mensch sich die Fähigkeit, seine Sinne zu dem Mineralreich in Beziehung zu setzen. In der 2. Hälfte der 4. Runde erlöst er das Mineralreich. Aber ein Teil desselben wird abgeschieden, da er unbrauchbar ist. Das ist die 8. Sphäre, die für die Menschenentwicklung nicht mehr brauchbar ist, sondern nur für höher geartete Wesenheiten, und die diesen als Material dient, als Weltenstaub aufgelöst wird und zur Neubildung von anderen Welten verwendet wird. Während der 5. Runde wird kein Mineralreich mehr sein. Es ist erlöst.

Dann wird der Mensch in der 1. Hälfte seine höheren Sinne ausbilden, mittels deren er in Beziehung treten will zu dem Pflanzenreich. Dann lebt der Mensch bewusst in dem Garten Eden. Es gibt dann keine Schwere mehr. Alles verwandelt sich in Pflanzen. (Wenn man dann spucken würde , würde man z. B. eine Blume spucken.) Während der 2. Hälfte der 5. Runde zieht der Mensch das ganze Pflanzenreich wieder in sich ein. Er erlöst es, soweit er es erlösen kann. Diese Reiche waren ja zu seinen Gunsten früher, als zu der Entwicklung des Menschen überflüssig, abge-sondert worden. In der 6. Runde erlöst der Mensch das Tierreich. In der 7. Run-
de wird der Mensch in seinem Atma bewirken, das, wozu er veranlagt war; er wird dann seine eigene Gottähnlichkeit entwickeln.

Jede Runde ist ein Schöpfungstag. Die 7. Runde ist der 7. Schöpfungstag, an dem der Mensch gottähnlich wird, und an dem Gott ruhen kann von seinen Werken. Von der Mitte der 4. Runde an muss eine andere Entwicklungsrichtung einsetzen. Das mineralische Reich drückt die stärkste Sonderung aus. Der Mensch tritt äusserlich zu der Welt in Beziehung. Mineral, Pflanze und Tier stehen in engerem Verhältnis zur Umwelt als er. Der Kristall lebt in dem All, ohne Anspruch auf Sonderheit zu machen. Er ist ein Teil des Ganzen. Stufenweise wird der Anspruch auf Sonderheit bei den Wesen immer stärker. Der Mensch ist am meisten abgesondert, das in sich abgesondertste Wesen. Das ist für den physischen Menschen am weitesten geschehen in der Mitte der lemurischen Rasse. Es war das Gehäuse geschaffen für den Geist. Nun vereinigte sich der Geist mit ihm, und der Mensch fängt an, sich durch Gemeinsamkeit wieder in die übrige Welt einzugliedern. Was früher physische Kraft der Sympathie und Antipathie war, wird jetzt bewusste Anziehungskraft. Eine bewusste Brüderlichkeit entwickelt sich.

Ein Adept hat ein Bewusstsein, welches in seiner Bruderschaft oder Gruppe ruht. Das, was früher Einzelmensch war, gliedert sich wieder mit vollem Bewusstsein in die Gemeinschaft. Der Mensch lebt nur noch mit vollem Bewusstsein in dieser Gemeinschaft. Bruderlogen entwickeln sich zu dhyânischen Wesenheiten. Dhyânische Wesenheiten sind wie eine Ansammlung von Zellen zusammengeschlossene

geistige Wesen. Die Bruderloge der Adepten wird als ein dhyänisches Wesen ~~lankend~~ werden. Es geht hier wiederum eine Bereicherung in der Entwicklung vor sich. In der Mitte der 4. Runde liegt ein wichtiger Punkt. Die Menschengeister fangen an, sich zusammenzuschliessen zu einer Bruderschaft, zur Ausbildung eines dhyänischen Wesens. In der ersten Hälfte der Runde bildet der Mensch die Organe, durch die er hinausstrebt. In der 2. Hälfte zieht er diese Organe wieder in sich hinein. Die 1. Hälfte soll zu dem Einbeziehen ihn vorbereiten; in der 2. Hälfte der Runde wird jedes Wesen für die Art, in der es lebt, auf d e r Stufe die Erlösung bringen. Runde wird in der esoterischen Sprache Zyklus genannt. In jedem Zyklus verläuft die Entwicklung vom arupischen bis zum architypischen. Das nennt man einen Epizyklus. Nur während der 2. Hälfte eines Zyklus kann ein Wesen Karma durchmachen, eine karmische Entwicklung. Dies Karma hat auf dem Plane eine Bedeutung, auf dem das Wesen sich entwickelt.

Jedes Volk, jede Rasse, jeder Stamm hat eine gemeinsame Astralmaterie, die Inkarnationsmaterie für den Volksgeist. Der Volksgeist erreicht immer seine Entwicklung etwas früher als die Einzelnen im Volk. Der Volksgeist kann von der Mitte eines Zyklus an Karma ansammeln. Wir bilden mit an dem Karma der Rasse, des Volks, usw. Das ist Kollektivkarma. Es wird dadurch bewirkt, dass diejenigen Wesen, die eine Stufe weiter sind, auch Karma haben. Die internationalen Bestrebungen gehören dem Geist an, der die gesammte Astralmaterie der Erde umfasst, dem wirklichen Erdgeist. Die physische Erde ist auch der Körper für diesen ~~den~~ Erdgeist, - der planetarische Logos.
